

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe



Inhalt

1	Einführung: Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Zukunft	4
2	Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als Teil der Wohlfahrtspflege des DRK	7
3	Das Profil der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	9
4	Übergeordnete Ziele der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	13
	Umsetzung der Grundsätze der Rotkreuz-Rothalbmondbewegung	13
	Einsatz für die Rechte von Kindern auf Schutz, Förderung und Beteiligung	13
	Einsatz für die Rechte von Mädchen und Frauen	14
	Einsatz für Bildung und Befähigung	14
	Einsatz für Chancengerechtigkeit und Inklusion	14
	Förderung von Engagement	15
	Festigung der Vernetzung im Verband und Mitgestaltung des sozialen Raums	15
	Förderung von Fachlichkeit und Kooperation	16
5	Die Zielgruppen der DRK-Kinder-, Jugend und Familienhilfe	17
6	Gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft an die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.	
	Positionen und Antworten des DRK	19
	Ganzheitliche Bildung für alle	19
	Förderung der Gesundheit	22
	Anerkennung von Vielfalt: Orientierung für Demokratie und gemeinsam getragene Werte	25
	Familienbeziehungen fördern, Familien wertschätzen, stärken und entlasten	27
	Verhinderung von Armut und Ausgrenzung, Förderung von freiwilligem Engagement, Kooperation in sozialen Netzwerken und Mitgestaltung des Gemeinwesens	30
	Sicherung und Entwicklung der Qualität in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	33
7	Ausblick: Mit gebündelten Kräften in die Zukunft	36
	Impressum	38

Geleitwort

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hat die Förderung der Kinder, der Jugend und der Familien seit seiner Gründung zu seiner Aufgabe gemacht. »Kein Mensch darf verloren gehen« – dies gilt besonders für Kinder und Jugendliche.

Durch Hilfe und Bildung trägt das DRK dazu bei, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert und Benachteiligungen vermieden oder abgebaut werden. Den Familien bietet das DRK Unterstützung und Stärkung an, auch in Krisen und Belastungssituationen. Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege setzt sich das DRK für familiengerechte Lebensbedingungen ein und für die Umsetzung der Rechte aller Kinder auf Schutz, Förderung und Beteiligung.

Gewalt und Krieg wachsen auf dem Nährboden von Ungerechtigkeit und Ausgrenzung. Die Gefährdung durch Krisen und Katastrophen ist besonders groß bei jenen gesellschaftlichen Gruppen, die von der Teilhabe an gesellschaftlichen Gütern ausgeschlossen sind. Darauf weist die Internationale Föderation der Rotkreuz-Rothalbmondgesellschaften hin. Die Föderation hat sich deshalb in ihrer »Strategie 2020« zum Ziel gesetzt, soziale Teilhabe und gewaltfreie Konfliktlösung zu stärken.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe kann und muss zur Verwirklichung dieser Ziele einen wesentlichen Beitrag leisten. In ihren Einrichtungen und bei ihren Angeboten hat das DRK langfristige, zum Teil schon im Kleinkindalter einsetzende, oft tägliche Kontakte zu Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien insgesamt. Dadurch ergeben sich viele Gelegenheiten, soziale Teilhabe und gewaltfreie Konfliktlösung in gelebte Praxis umzusetzen.

Wer sich als Kind oder Jugendlicher im DRK angenommen fühlt und erlebt, wie Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur, Sprache, Religion, Menschen aller Al-

tersgruppen und Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten, einander wertschätzen, Freundschaften schließen und sich gegenseitig helfen, wird unsere Ideale und Werte weitertragen. Wer als Kind oder Jugendlicher Gelegenheit hat, sich für andere einzusetzen, wird dies – so hoffen wir – auch im späteren Leben tun.

Die neue Rahmenkonzeption der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe möge Leitlinie und Anstoß sein, die Ziele des DRK in der Arbeit für und mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien weiter zu verwirklichen. Je besser es uns gelingt, unsere Kräfte zu bündeln und den Reichtum zu nutzen, den die Vielfalt an Projekten und Aktivitäten in unserem Verband erzeugt, desto wirksamer werden wir sein.

Allen, die in der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe haupt-, neben- oder ehrenamtlich mitarbeiten, sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihr Engagement gedankt. Ich ermutige sie darin, sich auch zukünftig aktiv einzubringen und auf der Basis der vorliegenden Rahmenkonzeption an der Weiterentwicklung der Arbeit für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien tatkräftig mitzuwirken.

Berlin, im Oktober 2009



*Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg,
DRK-Vizepräsidentin*



1

Einführung: Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familien- hilfe der Zukunft



Die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke. (aus dem DRK-Leitbild)

Gesellschaftliche, fachpolitische und fachliche Veränderungen erfordern immer wieder die Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen, Ansprüchen und Arbeitsweisen. Der letzte große gesamtverbandliche Konzeptentwicklungsprozess der DRK-Kinder, Jugend- und Familienhilfe liegt nunmehr rund zehn Jahre zurück.

Seitdem haben sich die Arbeitsfelder der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ebenso verändert wie die Gruppen jener Menschen, die das DRK erreichen möchte. Selbstverständlich hat sich auch das Deutsche Rote Kreuz mit seinen Angeboten und fachlichen Konzepten weiterentwickelt – sowohl auf Bundesebene, als auch in den Landes- und Kreisverbänden.

Mit der nun vorliegenden Rahmenkonzeption soll der erreichte Stand festgehalten werden; vor allem aber sollen die zukünftigen Herausforderungen ins Auge gefasst werden, um die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ziel- und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. »Mit gebündelten Kräften in die Zukunft«: dahinter steht der Anspruch einer von Bundesverband und allen Landesverbänden gemeinsam erarbeiteten und von allen Gliederungen getragenen Rahmenkonzeption.

»Mit gebündelten Kräften« verweist auch auf die vielfältigen inhaltlichen und strukturellen Verbindungen der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe innerhalb des Verbandes, insbesondere in der Sozialen Arbeit und mit dem Deutschen Jugendrotkreuz (JRK). Nur in enger Zusammenarbeit kann es gelingen, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien zu stärken, sie zu unterstützen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Die DRK-Kinder- und Jugendhilfe wird gleichermaßen in der überwiegend hauptamtlich getragenen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und im anerkannten Kinder- und Jugendverband des DRK, dem Deutschen Jugendrotkreuz mit seiner breiten ehrenamtlichen Basis, umgesetzt. Mit unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten, Strukturen, Zugangswegen und Arbeitsformen tragen beide Verbandstrukturen zu den satzungsgemäßen Zielen des DRK bei. Die gemeinsame Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen und die besondere Stellung, die das JRK im Verband als Interessenvertretung der jungen Menschen des DRK und als Anwalt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einnimmt, ist Möglichkeit und Verpflichtung für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, mit dem JRK zu kooperieren und dessen



Positionen kontinuierlich in ihre Arbeit einzubeziehen. Dies gilt besonders beim Einsatz für die Rechte und die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf gesellschaftlicher und politischer Ebene.

Die Rahmenkonzeption dient der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im gesamten Verband als Leitlinie, setzt strategische Impulse und unterstützt die Prioritätensetzung. Die Rahmenkonzeption ist Ausgangspunkt für die weitere Etablierung fachlicher und methodischer Standards in der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Die Rahmenkonzeption trägt darüber hinaus zur Umsetzung der DRK-Strategie 2010^{plus} bei, mit ihrem Ziel, die Leistungsfähigkeit des DRK mit seinen Strukturen, Diensten und Angeboten zu steigern. Die Rahmenkonzeption ist auch ein Mittel, um die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des DRK außerhalb des Verbandes darzustellen.

Nicht zuletzt dient die Rahmenkonzeption für die Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe als Grundlage für die Positionen, die das DRK im (fach)politischen und gesellschaftlichen Diskurs über Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien vertritt.

Die Rahmenkonzeption ist zudem Ausgangspunkt für die Entwicklung weiterer verbandlicher Positionen.

Die vorliegende Rahmenkonzeption wurde gemeinsam mit den DRK-Landesverbänden erarbeitet, auf breiter verbandlicher Basis abgestimmt und am 22. Oktober 2009 vom Präsidium des DRK verabschiedet.



Mit der vorliegenden Rahmenkonzeption sollen die zukünftigen Herausforderungen ins Auge gefasst werden, um die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ziel- und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.



International Federation
of Red Cross and Red Crescent Societies

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfs-gesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

2

Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe als Teil der Wohlfahrts- pflege des DRK

Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil der Internationalen Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung und bekennt sich zu deren sieben Grundsätzen: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Diese Grundsätze sind für alle Verbände, Vereinigungen und Einrichtungen des Deutschen Roten Kreuzes verbindlich (vgl. Satzung, § 1, 2).

Das Deutsche Rote Kreuz ist Nationale Rotkreuz-Gesellschaft im Sinne der Genfer Rotkreuz-Abkommen und anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Es leistet Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen in gesundheitlichen oder sozialen Notlagen umfassend Hilfe. Als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege nimmt das DRK »die Interessen derjenigen wahr, die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken« (Satzung, § 1, Absatz 4).

Als auf Bundesebene zusammengeschlossener Verband der Freien Wohlfahrtspflege ist das Deutsche Rote Kreuz anerkannter

Träger der freien Jugendhilfe gemäß SGB VIII, § 75.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist Teil der Umsetzung der satzungsgemäßen Aufgaben des DRK, insbesondere:

- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben.
- Förderung der Gesundheit, der Wohlfahrt und der Bildung.
- Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Die Verbreitung von Kenntnissen über das humanitäre Völkerrecht sowie der Grundsätze und Ideale der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (Satzung, § 2).

Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe verwirklicht Leitsatz und Leitbild des DRK und berücksichtigt die Strategie 2010^{plus}:

1. Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz,



das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Kinder, Jugendlichen, junger Erwachsener und Familien ein.

2. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bietet für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien ein differenziertes Angebot von aufeinander abgestimmten Einrichtungen, Projekten und Maßnahmen an. Dieses Angebot zielt auf eine Befähigung zu selbstverantwortlichem Leben in der Gesellschaft, auf Vorsorge und Beratung sowie auf Hilfe in Krisen und Notlagen ab.



3. Unter dem vertrauten Rotkreuz-Zeichen unterstützt die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe durch ganzheitliche und vernetzte Angebote Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien bei dem Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung unterschiedlicher Lebenslagen und Lebensphasen. Diese Bildungsangebote sind präventiv und sozialräumlich ausgerichtet.
4. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe verbindet in ihren Angeboten die Leistungen von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern¹. Dadurch sichert sie hohe Fachlichkeit, menschliche Zuwendung und modellhaftes freiwilliges Engagement. Die Einrichtungen, Projekte und Maßnahmen des DRK arbeiten mit hohen, vergleichbaren Qualitätsstandards.



Als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege nimmt das DRK die Interessen derjenigen wahr, die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligung, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen.

¹ Mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind um der besseren Lesbarkeit willen auch nebenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Freiwilligendiensten, Praktikantinnen und Praktikanten oder Zivildienstleistende gemeint.

3

Das Profil der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Tageseinrichtungen für Kinder

Das DRK ist in allen Feldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit unterschiedlichen Einrichtungen und Diensten aktiv. Das DRK bietet bundesweit in 1200 Kindertageseinrichtungen 90000 Mädchen und Jungen Erziehung, Bildung und Betreuung. Die Angebote umfassen zum Beispiel Einrichtungen für jüngere Kinder unter drei Jahren, etwa Krippen oder altersgemischte Gruppen für Kinder von null bis sechs Jahren. In Kindergärten werden Kinder bis zu ihrem Schuleintritt begleitet, und es gibt Horte für die Schulkinder. In den Kindertageseinrichtungen des DRK arbeiten rund 12000 fachlich qualifizierte hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

In den DRK-Einrichtungen der offenen Jugendarbeit können Kinder und Jugendliche selbstbestimmt ihre Freizeit gestalten und Bildungsangebote nutzen, die ihre persönliche und soziale Entwicklung fördern und zu gesellschaftlicher Mitwirkung anregen. Die partizipative Struktur der Einrichtungen

ermöglicht es den jungen Menschen, die Übernahme gesellschaftlicher Mitverantwortung zu erlernen.

Jugendsozialarbeit

Das DRK ist in den verschiedenen Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit wie der Jugendsozialarbeit in der Schule/Schulsozialarbeit, dem Übergangmanagement Schule-Beruf oder der Jugendberufshilfe aktiv. Die Jugendsozialarbeit umfasst über 200 Einrichtungen und Projekte. Die Jugendsozialarbeit des DRK in der Schule gestaltet Erfahrungsräume und soziale Lernprozesse, stärkt die Persönlichkeit benachteiligter Kinder und Jugendlicher, fördert und motiviert zu Teilhabe und Engagement in der Gesellschaft, beugt nach Möglichkeit Schulabbrüchen vor, strebt danach, Schulerfolge zu sichern und begleitet den Übergang von Ausbildung zu Beruf. Im Rahmen der Jugendberufshilfe führt das DRK Projekte durch, in denen Jugendliche durch niedrigschwellige Angebote an die Arbeits- und Berufswelt herangeführt werden, ausbildungsbegleitende Hilfen erhalten und im praktischen Arbeitsbezug motiviert, qualifiziert und beschäftigt werden.

Hilfen zur Erziehung

Mehr als 2000 Kinder und Jugendliche werden im Rahmen einer Heimerziehung oder einer anderen betreuten Wohnform von rund 1 000 Fachkräften in 70 DRK-Einrichtungen Tag und Nacht begleitet. Rund 100 Einrichtungen der ambulanten Hilfen zur Erziehung wie Erziehungsberatung, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer, Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehung in einer Tagesgruppe bieten in Ergänzung zu den stationären Angeboten die notwendige

Flexibilität, um den individuellen erzieherischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Die ambulanten Hilfen zur Erziehung beraten Eltern, stabilisieren sie in Krisensituationen und unterstützen sie bei der Weiterentwicklung ihrer elterlichen Kompetenzen.

Freiwilligendienste

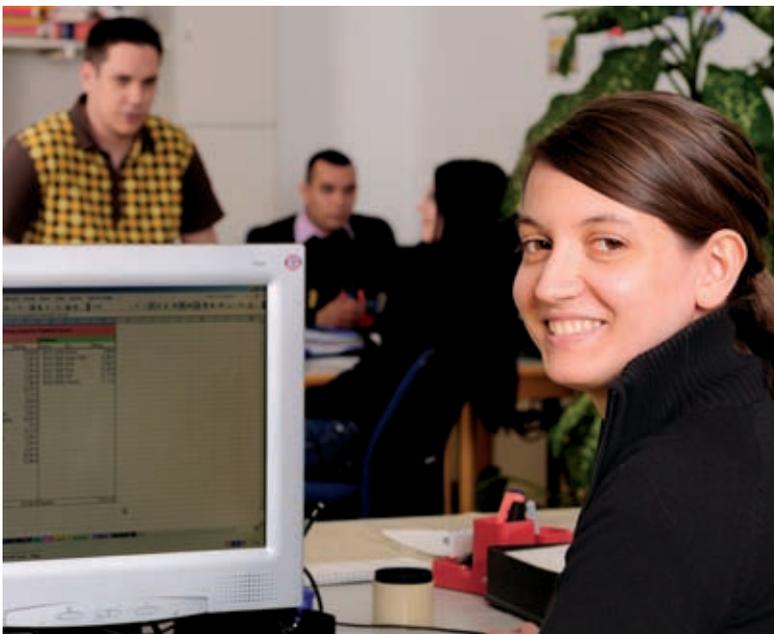
Das DRK ist einer der größten Anbieter von Freiwilligendiensten für junge Menschen in Deutschland. Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) bietet das DRK rund 9000 jungen Frauen und Männern an, an einem Dienst an der Gesellschaft teilzunehmen. Dieser Dienst kann sowohl im Inland als auch im Ausland geleistet werden. Über das FSJ hinaus beteiligt sich das DRK – in enger Kooperation mit Migrantenorganisationen – an dem Bundesprogramm »Freiwilligendienste machen kompetent« und an dem Programm »Freiwilligendienste aller Generationen« und fördert somit das freiwillige, uneigennützte, persönliche Engagement von Menschen aller Altersgruppen. Neben dem FSJ im Ausland bietet das DRK jungen Menschen die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst in Europa (EVS) oder einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst »weltwärts« zu leisten.

Zivildienst

Jährlich leisten rund 8000 Zivildienstleistende ihren Dienst in einer der rund 2000 Einrichtungen der DRK-Landesverbände. Die Zivildienstleistenden sind in vielfältigen Aufgabenfeldern tätig, zu denen die Pflegehilfe, der Betreuungsdienst, der Rettungsdienst, der Krankentransport, der Mobile Soziale Hilfsdienst und die individuelle Schwerstbehindertenbetreuung gehören. Der Zivildienst im DRK wird als sozialer Lerndienst verstanden und in diese Richtung weiterentwickelt. Der Zivildienst im DRK soll damit zunehmend zur persönlichen und sozialen Entwicklung der jungen Zivildienstleistenden beitragen.



Jährlich leisten rund 8000 Zivildienstleistende ihren Dienst in rund 2000 Rotkreuz-Einrichtungen.





Schwangeren- und Familienberatung

Das psychosoziale Beratungsangebot der Schwangeren- und Familienberatungsstellen des DRK richtet sich an Frauen und Männer, die Unterstützung bei der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung wünschen. Das DRK betreibt 50 Beratungsstellen, die jährlich rund 70 000 Menschen Hilfe bieten und zu Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt beraten. Die Schwangerschaftsberatungsstellen setzen dabei in erster Linie auf primäre und sekundäre Prävention im Rahmen der frühen Hilfen. So leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Vernetzung und Kooperation im Gesundheitswesen und in der Jugendhilfe.

Familienbildung

Die Familienbildungsangebote des DRK fördern elterliche Erziehungskompetenz, die Sicherheit im Umgang mit dem Kind, familiäre und soziale Beziehungen, eine gewaltfreie Erziehung, die Entlastung der Eltern und die Gesundheit der Familien. Der Schwerpunkt der Angebote ist auf werdende Eltern und junge Familien mit Babys und kleinen Kindern ausgerichtet. Darüber hinaus wird die Babysitterausbil-

dung als familienentlastender Dienst angeboten. Die bundesweiten DRK-Angebote »Eltern erwarten ihr erstes Kind«, »ElBa® – Eltern und Babys im ersten Lebensjahr«, »SpieKo® – Spiel- und Kontaktgruppen für Kinder ab dem 1. Lebensjahr« sowie »Fit fürs Babysitting« sind festgelegten Qualitätsstandards mit Ausbildungsordnung, Arbeitshilfen für Kursleitungen sowie Grundausbildung und kontinuierlicher Fortbildung für die Kursleiterinnen und Kursleiter verpflichtet. Daneben gibt es eine Vielfalt an Eltern-Kind-Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen, etwa Angebote für Familien mit Migrationshintergrund. Die Eltern-Kind-Angebote haben unterschiedliche thematische Schwerpunkte. So gibt es zum Beispiel musikalische Angebote, Bewegungskurse oder spezielle gewaltpräventive Angebote.

Die Familienbildungsangebote des DRK erreichen jährlich rund 45 000 Mütter und Väter.

Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Schuldnerberatung des Deutschen Roten Kreuzes nimmt in der Beratung von Menschen mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine zentrale Rolle ein.

Die Fachkräfte der 50 anerkannten DRK-Beratungsstellen arbeiten mit erwachsenen und jugendlichen Ratsuchenden an der Stabilisierung ihrer sozialen, psychischen und wirtschaftlichen Situation. Gemeinsam wird ein Schuldenregulierungsplan erstellt, der verbindliche Schritte zu einer möglichen Entschuldung enthält, je nach

Einzelfall auch Unterstützung bei außegerichtlichen Regelungen mit den Gläubigern und bei Fragen der Verbraucherinsolvenz. Neben der konkreten Fallarbeit leisten die Schuldnerberatungsstellen präventive Arbeit und sind wichtige Impulsgeber für die Armutsprävention, auch bei Kindern und Jugendlichen.

Profil und Wertorientierung

Das Profil und die Wertorientierung der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ergeben sich aus der Umsetzung der Grundsätze der Rotkreuz-Rothalbmond-bewegung.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- bezieht sich in ihrem Bestreben, der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen, allein auf das Menschsein als Grundlage.
- fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft und das friedliche Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen.
- schützt Leben und Gesundheit, indem sie sich für die seelische und körperliche Unversehrtheit und das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien einsetzt.
- ist durch den Rotkreuzgrundsatz der Unparteilichkeit verpflichtet, seine Leistungen unabhängig von Nationalität, Herkunft, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung der Zielgruppen zu erbringen.
- wird ohne Gewinnstreben im Rahmen des bundesrepublikanischen sozial-

staatlichen Subsidiaritätsprinzips aus eigener Entscheidung frei von Beauftragung tätig.

- gibt bei ihrer Arbeit dem gemeinwohlorientierten ehrenamtlichen Engagement einen hohen Stellenwert.
- bezieht mit Blick auf den Grundsatz der Neutralität keine Stellung in parteipolitischen Diskussionen, bezieht aber fachpolitisch Position im Rahmen ihrer Anwaltschaft für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.
- arbeitet mit Behörden und Institutionen zusammen. Dabei bewahrt sich das DRK die Eigenständigkeit, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz-Rothalbmondbewegung zu handeln.
- ist eingebettet in den Gesamtverband des DRK mit seiner Hilfsgesellschaft und dem Jugendverband mit ihren besonderen Ressourcen.
- verfügt als Teil der Internationalen Rotkreuz-Rothalbmondbewegung über die Möglichkeit der Kooperation mit Rotkreuz-Rothalbmondgesellschaften in fast allen Ländern der Welt und trifft bei ihren Zielgruppen auf einen hohen Bekanntheitsgrad und Vertrauen.

4

Übergeordnete Ziele der DRK-Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe

Umsetzung der Grundsätze der Rotkreuz-Rothalbmond-bewegung

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe setzt die Grundsätze und Ideale der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in all ihren Angeboten und Diensten um. Sie macht die mit ihnen verbundenen Werte wie die Achtung der Menschenwürde, den Schutz von Leben und Gesundheit und die Förderung von Frieden und Freundschaft unter den Völkern konkret erlebbar und bewusst. Sie versteht die überwiegend lang andauernden Beziehungen von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Familien zu den Einrichtungen und Angeboten des DRK als Gelegenheit und Auftrag, die Ideale der Rotkreuz-Rothalbmond-Bewegung nachhaltig zu verbreiten.

Für die Umsetzung der Grundsätze und Ideale der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung in der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sind die in der Folge beschriebenen Ziele von besonderer Bedeutung.

Einsatz für die Rechte von Kindern auf Schutz, Förderung und Beteiligung

Kinder und Jugendliche sind gemäß der Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte der Kinder Inhaber von Rechten. Das DRK setzt sich aktiv für die Würde und die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein, weist auf Verletzungen dieser Rechte hin und benennt Ursachen und Verantwortlichkeiten dafür. Das DRK setzt sich ausdrücklich dafür ein, dass die Rechte des Kindes auf Schutz, Bildung und Beteiligung verfassungsmäßig so verankert werden, dass sie den Kindern und Jugendlichen nachhaltig zugute kommen. In den eigenen Angeboten und Einrichtungen setzt das DRK die Rechte der Kinder um. Bei Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigt das DRK vorrangig das Wohl des Kindes. Besondere Aufmerksamkeit richtet das DRK auf Kinder und Jugendliche, die von der Gesellschaft benachteiligt werden.

Einsatz für die Rechte von Mädchen und Frauen

Das DRK setzt sich aktiv für den Grundsatz der Universalität der Menschenrechte ein – besonders auch für Mädchen und Frauen. Das DRK weist auf Verletzungen der Rechte von Mädchen und Frauen hin und fordert deren Einhaltung ein, speziell in Situationen, in denen diese Verletzungen mit Hinweis auf die Privatsphäre oder gesellschaftliche oder kulturelle Traditionen geduldet werden.



Das DRK setzt sich aktiv für die Würde und die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein, weist auf Verletzungen dieser Rechte hin und benennt Ursachen sowie Verantwortlichkeiten dafür. Das DRK setzt sich ausdrücklich dafür ein, dass die Rechte des Kindes auf Schutz, Bildung und Beteiligung verfassungsmäßig so verankert werden, dass sie den Kindern und Jugendlichen nachhaltig zugute kommen.

Einsatz für Bildung und Befähigung

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unterstützt mit sämtlichen ihrer Angebote Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien dabei, ihre Talente, Kompetenzen und Ressourcen ganzheitlich und umfassend zu entwickeln, zu entfalten und zu erweitern. Sie unterstützt sie in ihrem lebenslangen Lernen in allen Lernformen: formal, non-formal und informell. Ziel dieser Unterstützung ist es, sie zu befähigen, mit sich selbst, ihrem Leben und ihrer Gesundheit achtsam umzugehen, Sinn und Wertorientierung zu erfahren, ihre Wünsche und Ziele umzusetzen, Gemein-

schaft und Zuneigung zu erleben und Gesellschaft und Umwelt verantwortungsvoll mitzugestalten.

Einsatz für Chancengerechtigkeit und Inklusion

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bietet als Teil einer weltweiten Bewegung in ihren Angeboten und Einrichtungen Zugänge für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Lebensumfeldern. Jedes Mädchen, jeder Junge und jeder erwachsene Mensch erfährt Akzeptanz und Wertschätzung und die individuelle Unterstützung seiner Ressourcen.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gestaltet durch niedrigschwellige und lebenslagenorientierte Ansätze ihre Angebote bedarfsorientiert, so dass sie von denjenigen, die aufgrund persönlicher Eigenschaften oder benachteiligender Lebenslagen ausgegrenzt werden, in gleicher Weise in Anspruch genommen werden. Sie fördert Verständigung, gegenseitige Wertschätzung, Zusammenarbeit und Gleichberechtigung der Menschen unabhängig von allen persönlichen, sozialen und weltanschaulichen Unterschieden.





Das DRK steht ein für Inklusion – also das Recht aller auf Zugehörigkeit zur Gesellschaft – und wendet sich aktiv und öffentlich gegen Ausgrenzung. Das DRK setzt sich im Zusammenwirken mit allen gesellschaftlichen Kräften für Lebensbedingungen ein, die allen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihren Familien ein eigenverantwortliches Leben in der Mitte der Gesellschaft, die Teilhabe an sämtlichen gesellschaftlichen Ressourcen und die Übernahme von Verantwortung ermöglichen. Ziel ist eine immer wieder herzustellende Chancengerechtigkeit. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien sollen im Laufe ihres Lebens immer dann Hilfe finden, wenn sie diese zum Ausgleich von Benachteiligungen benötigen.

Förderung von Engagement

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bezieht Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in die Gestaltung ihrer Angebote ein und beteiligt sie maßgeblich an ihren Entscheidungen. Sie bietet ihnen vielfältige Möglichkeiten an, sich innerhalb des DRK einzubringen und zu engagieren und das Gemeinwesen mitzugestalten. Damit schafft die DRK-Kinder-,

Jugend- und Familienhilfe Möglichkeiten der gegenseitigen Unterstützung, beugt sozialer Isolation vor und macht Demokratie und die verschiedenen Facetten freiwilligen Engagements gleichermaßen erlebbar. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe fördert freiwilliges, uneigennütziges, persönliches Engagement von Menschen aus allen Altersgruppen und beteiligt sich daran, soziales Engagement nachhaltig in unserer Gesellschaft zu verankern.

Festigung der Vernetzung im Verband und Mitgestaltung des sozialen Raums

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe nutzt in kontinuierlicher und strukturierter Weise die Anknüpfungspunkte vor Ort, die ihr der Verband innerhalb seiner vielfältigen Angebote bietet: Altenhilfe, Migrantenarbeit, Gesundheitsförderung, das Jugendrotkreuz, die verbandlichen ehrenamtlichen Gemeinschaften der Sozialen Arbeit und der Hilfsorganisation. Dadurch verknüpft die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe die Hilfen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien mit Angeboten für alle Generationen und Le-



Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bietet als Teil einer weltweiten Bewegung in ihren Angeboten und Einrichtungen Zugänge für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien aus verschiedenen Kulturen, Religionen und unterschiedlichen Lebensumfeldern. Jedes Mädchen, jeder Junge und jeder erwachsene Mensch erfährt Akzeptanz und Wertschätzung und die individuelle Unterstützung seiner Ressourcen.



Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe arbeiten auf der Grundlage hoher persönlicher Kompetenz und kooperieren miteinander in einem Verhältnis von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Respekt für die unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Rollen.

benslagen. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bringt die Möglichkeiten und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien in sämtliche Strukturen des Verbands ein. Sie wirkt in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz auf Entscheidungen aller Ebenen unserer Gesellschaft ein im Sinne der Rechte und der Bedarfe von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unterstützt Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien dabei, sich selbst für ihre Rechte stark zu machen.

Förderung von Fachlichkeit und Kooperation

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe identifizieren sich mit den Idealen der Rotkreuz-Rothalbmond-bewegung. Sie arbeiten auf der Grundlage hoher persönlicher Kompetenz und koo-

perieren miteinander in einem Verhältnis von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Respekt für die unterschiedlichen Aufgabenstellungen und Rollen. Sie kooperieren gleichfalls mit den Familien der Kinder und Jugendlichen und berücksichtigen deren Wertvorstellungen und Ressourcen in ihrer Arbeit. Sie bieten sich den Eltern als Partner an und ergänzen und unterstützen diese bei ihrer Aufgabe. Sie vernetzen sich mit den öffentlich und auf Basis freiwilligen Engagements organisierten Angeboten und sozialen Unterstützungsstrukturen im Gemeinwesen. Die Einrichtungen fördern besonders ihre hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kompetenz.

5

Die Zielgruppen der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe definiert ihre Zielgruppen nach den Bedürfnissen und Lebenslagen von Menschen: Sie strebt an, im Sinne eines inklusiven und präventiven Anspruchs, alle Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien zu erreichen, die Bildungs- und Betreuungsangebote in Anspruch nehmen möchten. Dabei hat die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe auch und vor allem jene Menschen im Blick, die Gefährdungen, Benachteiligungen und Belastungen ausgesetzt sind, sowie jene Menschen, die derzeit wenig Zugänge zu öffentlichen Angeboten von Bildung und Betreuung finden.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe versteht Familie als eine Lebensgemeinschaft, die danach strebt, gemeinsam Sicherheit, Glück, Wertschätzung und Liebe zu erleben. Im Zentrum dieser Lebensgemeinschaft steht die wechselseitige generationenübergreifende Fürsorge und Verantwortungsübernahme auf der Grundlage von emotional getragenen und verbindlich angelegten Beziehungen.

Lebenslagen und Lebensphasen der Zielgruppen der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Kinder: Bedarf an außerfamiliärer frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung.
- Kinder und Jugendliche: Bedarf an offener Kinder- und Jugendarbeit.
- Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenslagen: Bedarf an familienunterstützenden, familienergänzenden und familienersetzenden Hilfeleistungen.
- Menschen mit Schulden und in Überschuldungssituationen: Bedarf an Schuldnerberatung und sozialer Unterstützung.
- Kinder und Jugendliche in der Schule, in der Phase der beruflichen Orientierung oder im Übergang von der Schule zum Beruf: Bedarf an Stärkung der Teilhabe in Schule, Berufsausbildung und Arbeitsleben.



Zu den Zielgruppen des DRK gehören zukünftige Mütter und Väter, Familien mit Neugeborenen sowie Familien in belasteten Lebenssituationen.

- Zukünftige Mütter und Väter, Familien mit Neugeborenen sowie Familien in belasteten Lebenssituationen: Bedarf an Information, Beratung, Unterstützung, Stärkung und Begleitung hinsichtlich der Verantwortung für ihre Kinder und das Familienleben.
- Familien in einem Alltag, der immer höhere Anforderungen an ihre Erziehungsfähigkeit und an die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben stellt: Bedarf an Anerkennung und Stärkung der Familien- und Erziehungskompetenzen sowie an Informationen über entlastende Dienste.
- Jugendliche und junge Erwachsene, die sich auf das Familienleben vorbereiten und in ihren Alltagskompetenzen sicherer werden wollen: Bedarf an Information, Erwerb von Fertigkeiten und Gelegenheit zur Selbstreflexion.
- Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, die Kontakte und soziale Netzwerke knüpfen, sich im Gemeinwesen einbringen und sich mit anderen austauschen wollen: Bedarf an Möglichkeiten der Begegnung und des Engagements – auch über die Generationen hinweg.
- Junge Frauen und Männer, die sich in nationalen und internationalen Freiwilligendiensten in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung orientieren und sich für andere engagieren wollen: Bedarf an differenzierten Angeboten an Freiwilligendiensten.
- Junge Männer, die sich aus humanitären und sozialen Gründen für den Zivildienst entscheiden und diesen für ihre berufliche Orientierung und Persönlichkeitsentwicklung nutzen möchten: Bedarf an Einsatzmöglichkeiten mit beruflicher und gesellschaftlicher Perspektive.

6

Gesellschaftliche Herausforderungen der Zukunft an die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Positionen und Antworten des DRK

Ganzheitliche Bildung für alle

Angesichts der Komplexität der Lebensbedingungen und der gesellschaftlichen Modernisierungsprozesse werden hohe Erwartungen an Erziehung, Bildung und Sozialisation gestellt. Ganzheitliche Bildung ist schon heute die zentrale Ressource für die Entwicklung der Gesellschaft. Dies spiegelt sich in den Strukturen unserer Gesellschaft wider, in der die Chancen auf Verwirklichung eigener Lebensziele zunehmend vom Bildungserfolg abhängen.

In der Vergangenheit war die Hoffnung verbreitet, allein durch den Ausbau des formalen Bildungssystems soziale Ungleichheiten abzubauen. Dass dies eine Illusion ist, haben zahlreiche Studien gezeigt. In Deutschland bestimmt die soziale Herkunft in besonders hohem Maß den Bildungserfolg. Die vorhandenen Mängel im Bildungssystem reproduzieren und verstärken eher eine Chancenungerechtigkeit. Menschen in Armutssituationen und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sind zum Teil in gravierender Form vom Erwerb wesentlicher Kompetenzen und Qualifizierungen ausgegrenzt. Damit sind sie dem hohen Risiko ausgesetzt, sich auch in Zukunft nicht aus der gegenseitigen Abhängigkeit

von wirtschaftlicher Armut und Bildungsarmut und dem Mangel an Teilhabechancen befreien zu können.

Nicht zuletzt durch die Ergebnisse der Pisa-Studien stellt sich in öffentlichen und privaten Kontexten die Frage, was Bildung überhaupt beinhalten soll und kann. Die klassische Idee der Bildung im Sinne einer Selbstentwicklung wird zunehmend diskreditiert und kognitiv ausgerichtete Bildung nimmt einen stetig steigenden Stellenwert ein – zuungunsten anderer Bildungsbereiche wie der sozialen und emotionalen Entwicklung. Gleichzeitig nimmt der Leistungsdruck zu. Folgen davon sind Schulverweigerung und negative gesundheitliche Auswirkungen. Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen beispielsweise nach Bewegung oder selbstgestalteten Erfahrungsräumen finden in solchen Bildungskontexten keinen Platz – weder räumlich noch zeitlich.

Die Dominanz der formalen Bildung in der Schule und in anderen Ausbildungseinrichtungen mit ihrer Zielsetzung, auf anerkannte Abschlüsse hinzuführen sowie der gesellschaftliche Druck auf das schulische Bildungssystem verstellen den Blick auf das non-formale und informelle Bildungspotential der Kinder-, Jugend- und Famili-



Das DRK setzt sich ein für ein Bildungssystem, das die Entwicklung und Entfaltung aller Talente, Stärken und Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen, jungen Menschen und Familien gewährleistet.

enilfe. In ihren Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten wird Bildung beispielsweise strukturiert in Form von Kursen, Lernwerkstätten oder Projektarbeit angeboten, ohne damit anerkannte formale Abschlüsse anzustreben (non-formale Bildung). Darüber hinaus werden viele Kontexte gestaltet, in denen beiläufiges (informelles) Lernen stattfindet: Spiel, Freizeitgestaltung, kulturelle Aktivitäten, soziales Engagement.

Durch die Verknüpfung von non-formalen und informellen Lernformen in den Einrichtungen und Angeboten der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe werden personale, soziale und demokratische Kompetenzen entwickelt. Sowohl die unmittelbare Erfahrung, als auch die Reflexion dieser Erfahrungen ermöglichen vielfältiges Lernen. Durch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und sozialer Anerkennung wird das Selbstwertgefühl gestärkt und Teilhabe ermöglicht.

Angesichts des Ausbaus der Ganztagschulen und der Gestaltung kommunaler Bildungslandschaften wird sich die Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und den Schulen sowie anderen Akteuren der Bildung verstärken.

Das DRK setzt sich ein

- für ausreichende und nachhaltig organisierte Ressourcen für eine bedarfsgerechte, verlässliche und qualitativ hochwertige Kinder- und Jugendhilfe.
- für ein Bildungssystem, das die Entwicklung und Entfaltung aller Talente, Stärken und Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien gewährleistet, diese individuell fördert und für alle leicht zugänglich ist.
- für ein ausreichendes Angebot an vollwertigen Berufsausbildungsmöglichkeiten für alle jungen Menschen und für Lebensbedingungen, die die Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen fördern und die Familie stärken. Hierzu gehören insbesondere der Abbau von Armut und die Berücksichtigung der Erfordernisse von Familienleben in der Arbeitswelt.
- für die kontinuierliche Berücksichtigung der Rechte und Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Familien bei allen politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen im Sinne eines Kinder-, Jugend- und Familien-Mainstreamings.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren:

- Sie entwickelt ihre Bildungskonzepte weiter und legt dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Bildung der Persönlichkeit im Sinne eines begleiteten, selbstgesteuerten, sozialen und persönlichen Lernens. Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Persönlich-

keitsverständnisses, welches Körper, Geist und Seele gleichermaßen umfasst, unterstützt sie die Aneignung vielfältiger Kompetenzen. Dazu schafft die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in sämtlichen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien auch die Gelegenheit zum freiwilligen sozialen Engagement und die erforderlichen Strukturen zu dessen Begleitung. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bietet dazu allen Feldern ehrenamtlichen Engagements im Verband, insbesondere dem JRK die Kooperation an mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten und Angebote zu entwickeln.

- Sie beteiligt sich am Ausbau der DRK-Kindertageseinrichtungen und an deren qualitativer Weiterentwicklung insbesondere für Jungen und Mädchen unter drei Jahren sowie am Ausbau der Kindertagesbetreuung als Ergänzung zu den Kindertageseinrichtungen. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gestaltet ihre Kindertageseinrichtungen zunehmend als Angebot für die gemeinsame Erziehung, Bildung und

Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen. Sie entwickelt die Kindertageseinrichtungen zu Zentren der interkulturellen Öffnung und der Begegnung und zu Orten der gegenseitigen Unterstützung zwischen den Generationen und den Familien weiter.

- Sie baut mit besonderem Blick auf Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenssituationen Angebote aus, welche die schulische Bildung ergänzen und den Jungen und Mädchen in spezifischer Weise Gelegenheit geben, ihre sozialen und persönlichen Fähigkeiten zu entfalten und Fehlentwicklungen aufzufangen. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe befähigt Kinder, Jugendliche und die Eltern, die Angebote der neuen Medien für die eigene Bildung verantwortungsvoll zu nutzen und mit den Risiken und Gefahren kompetent umzugehen. Sie verstärkt die Kooperation mit den (Ganztags-)Schulen der Primar- und Sekundarstufe sowie anderen Bildungspartnern zum Beispiel in Kultur, Sport und Betrieben und bringt die methodischen und fachlichen Kompetenzen der Kinder- und



Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe baut mit besonderem Blick auf Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenssituationen Angebote aus, welche die schulische Bildung ergänzen und den Jungen und Mädchen in spezifischer Weise Gelegenheit geben, ihre sozialen und persönlichen Fähigkeiten zu entfalten und Fehlentwicklungen aufzufangen.



Jugendhilfe offensiv ein. Aufgrund der vielfältigen Aktivitäten des JRK in den Schulen ist dabei die Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem JRK besonders geboten.

- Sie baut die sozialen Lerndienste aus und bezieht dabei zunehmend benachteiligte soziale Gruppen ein.
- Sie verstärkt ihre aufsuchenden und niedrigschwelligen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien in besonders prekären Lebenslagen, die von Angeboten mit einer »Komm-Struktur« nicht erreicht werden. Dazu kooperiert die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unter anderem mit anderen Akteuren im Verband, die beispielsweise die Betreuung von Obdachlosen oder Flüchtlingen anbieten. Für Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, die keinen Zugang zu formalen Bildungsangeboten haben, entwickelt die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Gelegenheiten des lebensweltbezogenen Lernens mit großen Anteilen an Eigengestaltung und informellen und non-formalen Lernprozessen.
- Sie stärkt Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Familien darin, ihre eigenen Wege zum kompetenten Umgang mit einem komplexer werdenden Alltag und mit den Anforderungen der Arbeitswelt zu beschreiten. Dazu entwickelt die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ihre Angebote der Jugendhilfe, der Jugendsozialarbeit, der Familienbildung, der Familienberatung und der beratenden Hilfen weiter.

Das DRK wird eigene Ressourcen einsetzen und gezielt finanzielle Mittel einwerben

- für den Ausbau der eigenen Einrichtungen und Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.
- für den Ausbau der Bildungsmöglichkeiten von Menschen in prekären Lebenssituationen.
- für den Ausbau der (berufsbezogenen) Ausbildungsmöglichkeiten im DRK.

Förderung der Gesundheit

Die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien ist neuen Risiken ausgesetzt, insbesondere durch chronische Krankheiten. Hierzu trägt eine Vielzahl von Faktoren bei, etwa Schadstoffe und Lärm in der Umwelt, Leistungsdruck in der Schule und in der Arbeitswelt, soziale Ausgrenzung, Bewegungsmangel durch überwiegend sitzende Tätigkeiten in der Schule, bei der Arbeit und in der Freizeit oder Ernährungsgewohnheiten. Studien zeigen als Folgen davon eine Zunahme von Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen, häufigeres und früheres Auftreten von chronischen Erkrankungen wie ernährungsbedingter Diabetes, eine hohe Allergierate bei Kindern und Jugendlichen, das Sinken der motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, ein Anstieg von psychischen Störungen in der gesamten Bevölkerung und ein starker Konsum von Tabak und Alkohol. Besonders betroffen von körperlichen und seelischen Störungen und dem damit einhergehenden Verlust an Lebensqualität sind wirtschaftlich und sozial benachteiligte Gruppen der Gesellschaft wie Kinder, Jugendliche und Familien in Armutssituationen oder mit Zuwanderungsgeschichte.



Die Gesundheit wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Zustand des vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur als das Fehlen von Krankheit und Gebrechen definiert. Gleichzeitig wird die Erhaltung der Gesundheit (Salutogenese) als ein kontinuierlicher Prozess verstanden, der den Zustand des Wohlbefindens immer wieder herstellt und gesundheitsbezogene Risiken oder Schädigungen ausgleicht. So verstanden setzt Gesundheit ganz spezifische Kompetenzen voraus: ein achtsamer Bezug zum eigenen Körper, die Fähigkeit, mit dem sozialen Umfeld gut zu kommunizieren und die Wahrnehmung seiner selbst als handlungsfähige Person, die die eigene Lebenswelt mitgestaltet. Dementsprechend breit kann und muss Gesundheitsförderung ansetzen.

Gemäß international abgestimmter Konzepte zu Prävention und Gesundheitsförderung (Ottawa-Charta) gilt es, das Bewusstsein für und das Wissen über Gesundheitserhaltung bei Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien zu stärken und ein entsprechendes Verhalten zu fördern. Da wichtige Weichen früh gestellt werden, kommt dem Einbezug der Familien eine besondere Bedeutung zu. Ernährungs- und Bewegungsverhalten

beispielsweise werden maßgeblich durch die Eltern geprägt. Eltern haben außerdem eine hohe Bereitschaft, die Gesundheit ihrer Kinder zu fördern und dafür auch das eigene Verhalten zu ändern. Durch die Einbeziehung der Eltern gerade zu Beginn ihrer Elternschaft können Kinder und Jugendliche Kompetenzen erwerben, die es ihnen ermöglichen, ihre eigene Gesundheit zu erhalten.

In gleichem Maße gilt es, soziale Strukturen zu fördern, die gesundheitsförderliches Verhalten unterstützen, und es gilt, auf Lebensbedingungen einzuwirken, um Risiken zu mindern und gesundheitsförderliche Faktoren zu stärken. Auf die Bildungsinstitutionen Kindertageseinrichtung und Schule als bedeutsamste Lebensumwelten für Kinder und Jugendliche außerhalb der Familie muss hier besonderes Augenmerk gerichtet werden. Dies gilt in gleichem Maße für die Wohnquartiere und die Arbeitswelt. In Kooperation mit den Bildungsinstitutionen und den Institutionen der Gesundheitsversorgung bieten die Einrichtungen und Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe die Möglichkeit, an den Interessen und Lebenswelten der Kinder, Jugendlichen und Familien anzusetzen und Angebote der Gesundheitsförderung alltagsnah auszurichten.



Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unterstützt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechenden fachlichen Materialien dabei, Gesundheitsförderung in ihre pädagogische Arbeit zu integrieren und diese dahingehend weiterzuentwickeln.



Das DRK setzt sich ein

- für die Bereitstellung von Ressourcen und Strukturen für vielfältige Angebote der Gesundheitsförderung im Alltag von allen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien.
- für eine gute Gesundheitsversorgung vor allem benachteiligter Kinder, Jugendlicher, junger Erwachsener und Familien.
- für eine verbesserte Kooperationsstruktur zwischen Kinder-, Jugend- und Fa-

milienhilfe, den Bildungssystemen und der Gesundheitsversorgung mit dem Ziel der Gesundheitsförderung.

- für gesundheitsförderliche Lebensbedingungen in der Umwelt und der Gesellschaft.
- für Rahmenbedingungen der Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, die die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schützen.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren:

- Sie verstärkt die Gestaltung ihrer Angebote in gesundheitserhaltender und gesundheitsförderlicher Hinsicht und vermittelt Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien das Wissen und die Fähigkeiten zu einem gesundheitsfördernden Umgang mit sich und anderen.
- Sie unterstützt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit entsprechenden fachlichen Materialien dabei, Gesundheitsförderung in ihre pädagogische Arbeit zu integrieren und diese dahingehend weiterzuentwickeln.
- Sie gestaltet die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Richtung einer Minderung der gesundheitlichen Risiken und einer Stärkung des Gesundheitsschutzes.
- Sie verstärkt die innerverbandliche Kooperation, um Synergien im Bereich der Gesundheitsförderung zu nutzen. Synergien können sich zum Beispiel mit den Angeboten der Erste-Hilfe-Schulungen, den Kursangeboten im Bereich Bewegungs- und Gesundheitstraining, den Selbsthilfeangeboten, den Beratungsangeboten, den Hilfsangeboten im Bereich Sucht und den gesundheitsbezogenen Aktivitäten des JRK ergeben.

- Sie kooperiert mit den Einrichtungen und Strukturen der medizinischen Versorgung, der Rehabilitation und der Eingliederungshilfe einerseits und den Schulen und der Arbeitswelt andererseits. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe bringt ihre spezifischen Möglichkeiten der Stärkung gesundheitsfördernder Kompetenzen aktiv in die Kooperation ein. Sie wirkt im Rahmen der Rehabilitation von Mutter-Kind- oder Vater-Kind-Maßnahmen aktiv mit und unterstützt die Tätigkeit des DRK im Müttergenesungswerk.

Das DRK wird eigene Ressourcen einsetzen und gezielt finanzielle Mittel einwerben

- für den Ausbau gesundheitsfördernder Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien im DRK.
- für die Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in der gesundheitsbezogenen Prävention und Gesundheitsförderung.
- für die Kooperation auf Augenhöhe mit den Einrichtungen der medizinischen Versorgung, der Rehabilitation und der Eingliederungshilfe.
- für die betriebliche Gesundheitsförderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Einführung eines Gesundheitsmanagements.

Anerkennung von Vielfalt: Orientierung für Demokratie und gemeinsam getragene Werte

Lebensverläufe in unserer Gesellschaft zeichnen sich durch zunehmende Individualität aus. Sowohl Alltagshandeln als auch die verschiedenen Übergänge in den

Lebensläufen erlauben und erfordern eine Vielzahl von Entscheidungen, die teilweise bereits Kinder treffen sollen und dürfen. Ein mit dem Alter wachsendes Maß an Selbstverantwortung und Selbstkontrolle ist Voraussetzung für das Gelingen dieser Entscheidungsprozesse und ihrer Umsetzung.

Die Lebensformen aller Altersgruppen werden zunehmend vielgestaltig. In unserer Gesellschaft trifft sich eine Vielfalt von Weltanschauungen und Werthaltungen. Diese Vielfalt wird durch die verschiedenen sozialen, kulturellen und religiösen Gruppen sowie gleichermaßen über die Medien und über den von ihnen eröffneten Zugang zur Wertevielfalt in der Welt vermittelt.

Damit die Chancen, die in der Verschiedenartigkeit liegen, auch genutzt werden können, brauchen gerade junge Menschen, aber auch ihre Familien Gelegenheit, sich der Vielfalt zu stellen, sie zu reflektieren und ihre eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen. Eine demokratisch verfasste Gesellschaft nimmt die Grundannahme von der Vielfalt ihrer Bürgerinnen und Bürger zur Grundlage für ihre Strukturen und Regelungen. Diese sollen dazu dienen, bei aller Individualität Gemeinschaft zu ermöglichen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt und



Das DRK setzt sich ein für die gesellschaftliche Anerkennung von Vielfalt und für den Abbau von direkter und struktureller Diskriminierung und Ausgrenzung.



das Miteinander zu sichern. Dazu gehören die Anerkennung der grundsätzlichen Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung aller Menschen, der konstruktive Diskurs sowie die Einigung auf gemeinsam getragene Werte und auf gesetzliche Regeln, die damit Gültigkeit für alle erlangen. Die Balance zwischen der Individualität und den Freiheitsrechten der Bürger einerseits und den gemeinsamen Grundlagen der Gesellschaft andererseits muss angesichts der geschilderten Entwicklungen immer wieder aktiv hergestellt werden.

Das DRK setzt sich ein

- für die gesellschaftliche Anerkennung von Vielfalt und für den Abbau von direkter und struktureller Diskriminierung und Ausgrenzung.
- für den Einbezug aller sozialen Gruppen in den demokratischen Diskurs über die gemeinsam getragenen Grundwerte und in die Entscheidungsstrukturen unserer Gesellschaft.
- für die Umsetzung des Kinderrechts auf Beteiligung nicht nur in Familie, Familienrecht und Schule, sondern bei allen gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen, die Auswirkungen auf das Leben von Kindern und Jugendlichen haben.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren:

- Sie gibt Kindern und jungen Menschen in ihren Angeboten und Einrichtungen weitestgehende Entscheidungs- und Mitgestaltungskompetenzen über das eigene Handeln.
- Sie fördert in ihren Angeboten und Einrichtungen die wertschätzende Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Meinungen, Lebensformen und Weltanschauungen und stärkt sowohl Selbst-

bewusstsein als auch die Anerkennung anderer. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe fördert die Kompetenzen zur konstruktiven Konfliktbewältigung und verankert geeignete Verfahren auch strukturell in ihren Einrichtungen, zum Beispiel Streitschlichtungsverfahren der Kinder und Jugendlichen untereinander. Sie nutzt dabei nach Möglichkeit das vom JRK entwickelte Verfahren.

- Sie verwirklicht in ihren Einrichtungen Vielfalt und partizipative Strukturen. Dazu gehört die Gewährleistung eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfeldes und die bewusste Förderung, gezielte Nutzung und aktive Wertschätzung von Vielfalt in den Belegschaften, die Ermöglichung von Mitsprache und Mitentscheidung von Kindern und Jugendlichen und die strukturelle Verankerung von Beschwerdemanagement.
- Sie fördert durch wertegetragenes und wertebewusstes Handeln ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sinne der Werte und Ideale der Rotkreuz-Rothalbmondbewegung die Bindung von Adressatinnen und Adressaten an Werte und die Umsetzung dieser Werte in ihrem Handeln.
- Sie vermittelt in ihren Angeboten den Sinn von Diskurs und Einigung auf gemeinsam getragene Grundwerte und gemeinsame Regeln als Grundvoraussetzung für ein friedliches Miteinander. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe macht dabei auch die Übertragbarkeit dieser Erfahrung auf das Miteinander der Nationen deutlich und vermittelt auf diese Weise die Grundsätze und Ideale der Rotkreuz-Rothalbmondbewegung.
- Sie fördert den Austausch mit den Migrantenorganisationen, mit religiösen Einrichtungen und den Austausch auf allen Ebenen mit Partnern in Europa und in anderen Ländern, um Weltoffen-

heit und interkulturelle Kompetenz zu entwickeln. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe nutzt dazu nach Möglichkeit das Netzwerk der Internationalen Rotkreuz-Rothalbmondbewegung.

Das DRK wird eigene Ressourcen einsetzen und gezielt finanzielle Mittel einwerben

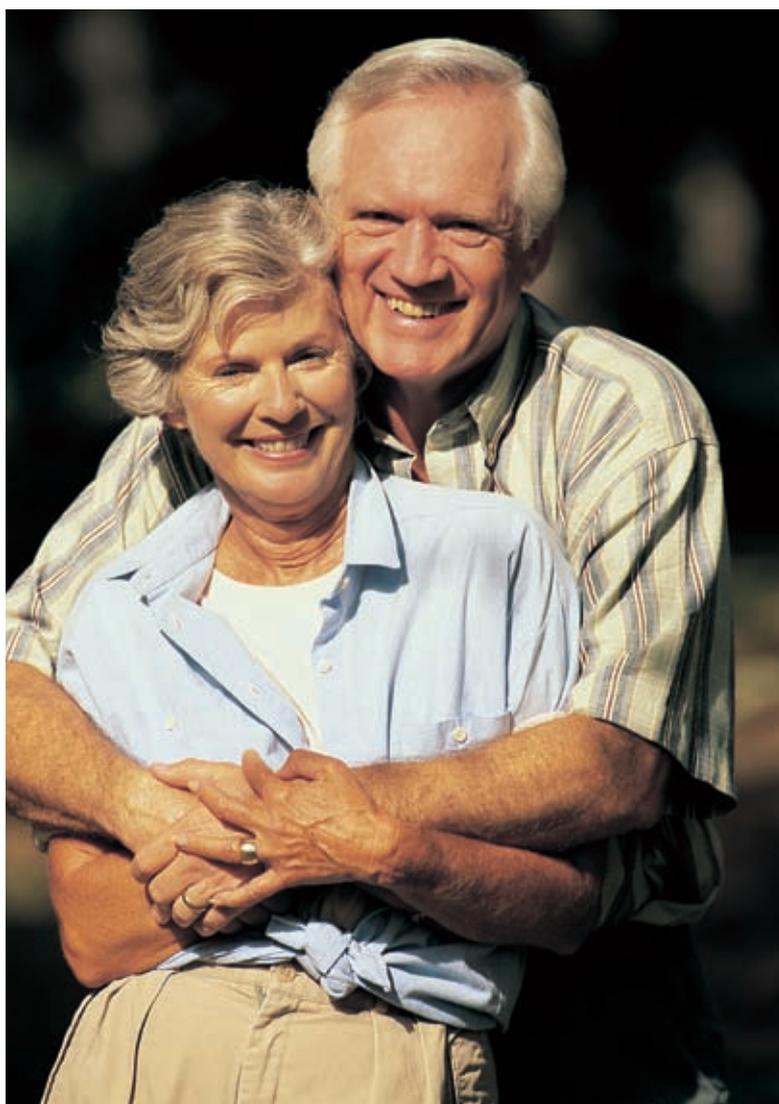
- für die Durchführung von Projekten, die die Öffnung der Einrichtungen und Angebote der DRK-Kinder-, Jugend-, und Familienhilfe für Vielfalt vorantreiben. Unter diesen Projekten fördert sie besonders jene, die die Kooperation mit Migrant*innenorganisationen verstärken.
- für die Qualifikation von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den kompetenten Umgang mit mehr sozialer, kultureller und weltanschaulicher Vielfalt auf Seiten der Adressaten.

Familienbeziehungen fördern, Familien wertschätzen, stärken und entlasten

Familienleben von heute findet nicht nur in traditionellen, sondern zunehmend auch in neuen Strukturen statt, die auf die traditionellen Formen der Gestaltung von Familie zurückwirken. Zum Beispiel leben Großeltern und andere Familienangehörige oft in großer räumlicher Distanz, Familienverbände werden oft über Telefon und Internet gepflegt, für interkulturell zusammengesetzte Familien oder Familien mit Zuwanderungsgeschichte sogar über weltweite Distanzen.

Die Arbeit von Elternteilen fern von zu Hause, lange Auslandsaufenthalte der Kinder oder die Binnenmigration (etwa zum Ausbildungs- oder Arbeitsplatz) erfordern neue Formen der Gestaltung der Eltern-Kind-Beziehung und der Partnerbeziehung.





Die familienunterstützenden Angebote im DRK sollen zunehmend komplexen und mehrdimensionalen Bedarfen von Familien entsprechen und diesen durch Begleitung und Unterstützung aus einer Hand zeitraubende und Hilfe erschwerende Kontakte zu mehreren Institutionen ersparen.

Für Familien mit Zuwanderungsgeschichte, insbesondere für Flüchtlinge mit unsicherem aufenthaltsrechtlichen Status, werden Familienbeziehungen immer wieder durch aufenthaltsrechtliche Maßnahmen bedroht, sei es durch die Unterbringung von Familienmitgliedern an verschiedenen Orten, sei es durch Maßnahmen, die den Aufenthalt einzelner Familienmitglieder beenden.

Die unterschiedlichen Lebensrhythmen von Erwachsenen einerseits und Kindern oder Jugendlichen andererseits machen es auch für Familien, die gemeinsam unter einem Dach wohnen, oft schwierig, gemeinsam Zeit zu verbringen und in engem Kontakt zu bleiben: Schicht- und Wochenendarbeit, Arbeit, die von zu Hause aus erledigt wird,

Schulzeit und Freizeitaktivitäten der Kinder komplizieren das Miteinander. Kontakte mit anderen Familien werden durch diese Umstände erschwert. Familien, und unter ihnen besonders jene mit einem allein erziehenden Elternteil, sind zunehmend dem Risiko der Isolierung ausgesetzt.

Die Verlängerung der aktiven Lebenszeit der Großelterngeneration gibt vielen Großeltern die Möglichkeit, die Familie in praktischen Dingen tatkräftig zu unterstützen, sofern diese räumlich erreichbar ist. Dies setzt jedoch eine gute Gesundheit und ein ausreichendes Renteneinkommen voraus.

Es ist indes absehbar, dass in Zukunft einige Gruppen von Rentnerinnen und Rentnern sich ein zusätzliches Einkommen erarbeiten müssen, solange ihr Gesundheitszustand dies erlaubt oder dass sie auf finanzielle Unterstützung durch ihre Kinder oder durch den Staat angewiesen sein werden. Kommt zusätzlich Unterstützungsbedarf im Haushalt oder gar Pflegebedürftigkeit hinzu, sind Eltern in mehrfacher Hinsicht gefordert: Erwerbsarbeit, Kindererziehung und Unterstützung älterer Angehöriger werden die Ressourcen von Familien sicher in vielen Fällen überfordern – besonders dann, wenn ein Elternteil allein für das Einkommen und die Erziehung der Kinder verantwortlich ist.

Überforderung von Familien entsteht nicht nur durch zu viele Aufgaben, die auf den Schultern von zu wenigen Personen lasten, sondern unter anderem auch durch wirtschaftliche Krisensituationen bei Arbeitslosigkeit und Überschuldung, durch Trennung oder Scheidung oder durch Krankheit und Behinderung. In familiären Überforderungssituationen sind das Wohl und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in vielfältiger Weise gefährdet. Vernachlässigung und Gewalt, aber auch gesundheitliche Störungen sind meist Folge solcher Überforderungssituationen.

Das DRK setzt sich ein

- für eine familienfreundliche Gesellschaft, die die Leistungen der Familien für die Entwicklung der sozialen Ressourcen wie beispielsweise die Bereitschaft zu Hilfe und Verantwortungsübernahme anerkennt.
- für eine familienfreundliche Arbeitswelt mit Strukturen, die auf das Bedürfnis nach Kontinuität, Bindung und Sicherheit als Voraussetzung für Familienleben Rücksicht nehmen.
- für den Schutz von Ehe, Partnerschaft und Familie sowie den Vorrang des Kindeswohls als ein besonders schützenswertes Gut.
- für mehr verlässliche und qualitativ hochwertige Ganztags(bildungs)angebote für Kinder und Jugendliche.
- für ausreichende gesellschaftliche und rechtliche Strukturen, die es den Familien leichter machen, Aufgaben der gegenseitigen Fürsorge zu übernehmen.
- für eine ausreichend personell und finanziell ausgestattete soziale Infra-

struktur, die Familien unterstützt und die den Schutz von Kindern vor Gewalt und Vernachlässigung sichert.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren:

- Sie entwickelt in ihren Angeboten gemeinsame Angebote für Eltern und ihre Kinder beziehungsweise Großeltern und ihre Enkel weiter und schafft Orte der Begegnung für Familien untereinander und mit anderen Familien.
- Sie berücksichtigt und wertschätzt in ihren Konzepten zur Begleitung, Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern die familiären Zusammenhänge und Bindungen.
- Sie entlastet Eltern durch bedarfsgerechte und flexible Betreuungszeiten für Kinder oder vermittelt diese an vertraute qualifizierte Kindertagespflegepersonen und/oder an bekannte und ausgebildete Babysitter.
- Sie stärkt und vermittelt die heute in Familien vermehrt erforderlichen Kom-



petenzen im Zeitmanagement, um die verbleibende Familienzeit positiv zu nutzen.

- Sie stärkt Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien in ihren Fähigkeiten der Haushaltsführung und im Umgang mit Geld und wirtschaftlichen Ressourcen durch den Ausbau von Bildungs- und Beratungsangeboten wie Projektarbeit, soziale Beratung, sozialpädagogische Familienhilfe oder Schuldnerberatung.
- Sie vermittelt Kompetenzen zu gesundheitsförderlichem Verhalten für Körper und Seele und ermöglicht im Rahmen der psychosozialen Beratung die Lösung von innerpsychischen und familiären Konfliktsituationen.
- Sie entwickelt familienentlastende und unterstützende Angebote für alltägliche Engpässe wie auch für Krisensituationen weiter. Hierbei ist der Ausbau der aufsuchenden Dienste bedeutsam. Die familienunterstützenden Angebote im DRK sollen zunehmend komplexen und mehrdimensionalen Bedarfen von Familien entsprechen und diesen durch Begleitung und Unterstützung aus einer Hand zeitraubende und Hilfe erschwerende Kontakte zu mehreren Institutionen ersparen. Dazu arbeitet die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit den anderen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, insbesondere der Alten- und Behindertenhilfe, zusammen und entwickelt mit diesen gemeinsam bedarfsgerechte Angebote.
- Sie macht Kinderschutz zu einem wichtigen Standard aller Angebote. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe setzt sich für das Kindeswohl ein, arbeitet mit anderen Diensten und Behörden vertrauensvoll und kooperativ zusammen und unterstützt präventive Maßnahmen und Netzwerke Früher Hilfen.

Das DRK wird eigene Ressourcen einsetzen und gezielt finanzielle Mittel einwerben

- für die Förderung der Kompetenzen von Fachkräften hinsichtlich der Beurteilung von Kindeswohlgefährdung und der Einleitung von schützenden und die Familien unterstützenden Maßnahmen.
- für die Gestaltung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen im gesamten Verband.

Verhinderung von Armut und Ausgrenzung, Förderung von freiwilligem Engagement, Kooperation in sozialen Netzwerken und Mitgestaltung des Gemeinwesens

Mit dem demografischen Wandel und dem damit verbundenen Umbau der Altersstruktur unserer Gesellschaft wird die Verantwortung der jungen Menschen für die Älteren auf weniger Schultern verteilt werden. Besonders im ländlichen Raum wird es für junge Menschen schwieriger werden, sich in Gruppen von Gleichaltrigen zusammenzufinden.

Steigende Bedarfe an Sozialer Arbeit und die begrenzten Ressourcen auf Seiten der sozialen Sicherungssysteme von Staat und Sozialversicherungen werden den zunehmenden Einsatz von freiwilliger sozialer Tätigkeit nötig machen.

Die Lebenswirklichkeiten von Menschen mit Fürsorgeverantwortung für andere und von Menschen ohne eine derartige Verantwortung werden sich zunehmend unterscheiden. Dies beinhaltet das Risiko, dass menschliche Ressourcen auf der einen Seite und wirtschaftliche Ressourcen auf der anderen sehr unterschiedlich verteilt sein werden.



Armut und soziale Ausgrenzung, teilweise über mehrere Generationen hinweg, erzeugen Resignation und bewirken den Rückzug aus dem gesellschaftlichen und politischen Leben. Die soziale Kluft zwischen den Gewinnern der derzeitigen – auch globalen – Entwicklungen einerseits und den Menschen in prekären Lebenslagen andererseits wird größer. Abgrenzungstendenzen gegenüber ausgegrenzten gesellschaftlichen Gruppen zeigen sich auch in den bürgerlichen Schichten. All dies bedroht zunehmend den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die zunehmende innerstaatliche und zwischenstaatliche Mobilität wird das Knüpfen von sozialen Netzwerken verändern und erfordert entsprechende soziale Fähigkeiten. Ländliche Regionen und Regionen im wirtschaftlichen Umbruch erleben große Bevölkerungsverluste und damit auch den Verlust von Infrastruktur – auch sozialer und kultureller Art.

Das DRK setzt sich ein

- für angemessene wirtschaftliche Lebensbedingungen und eine gute sozi-

ale und kulturelle Infrastruktur für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien. Damit soll diesen eine echte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – das heißt, an seinen Ressourcen unter anderem in Bildung, Kultur und Gesundheitsversorgung – ermöglicht werden und gleichermaßen die Teilhabe an den gesellschaftlichen Entscheidungen. Alle Dienste und Angebote, insbesondere Erziehungs- und Bildungsangebote, müssen im Hinblick auf die Kosten so ausgestaltet werden, dass sie von jedem Bürger in Anspruch genommen werden können.

- für die gesellschaftliche Anerkennung freiwilligen Engagements auch in Schul- und Arbeitszeugnissen sowie bei der Zuteilung von gesellschaftlichen Ressourcen oder bei der Nutzung von öffentlichen Einrichtungen.

Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren:

- Sie richtet ihre Angebote an den Bedarfen von Menschen in benachtei-



Das DRK setzt sich ein für angemessene wirtschaftliche Lebensbedingungen und eine gute soziale und kulturelle Infrastruktur für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.

ligenden Lebenslagen so aus, dass diese von ihnen angenommen werden. Menschen in benachteiligten Lebenslagen sollen sich in der Nutzerstruktur überproportional zur lokalen Zusammensetzung der Bevölkerung finden. Dies betrifft in besonderer Weise Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern mit Behinderungen oder Zuwanderungsgeschichte. Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wendet zunehmend aufsuchende Formen der Arbeit an und bietet den Kontakt über Telefon und Internet an – besonders im Bereich von Familienbildung und Familienberatung, aber auch in der Arbeit mit Jugendlichen. Damit wird auch jenen Menschen der Zugang erleichtert, die weniger aktiv oder durch mangelnde Verkehrsinfrastruktur oder eine Behinderung in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

- Sie entwickelt in ihren Einrichtungen und Angeboten die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und der Eltern weiter und fördert die dazu erforderliche Fachlichkeit auf Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu

etabliert die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe geeignete Mitentscheidungsstrukturen. Entsprechend dem Mitentscheidungsrecht des JRK in den Entscheidungsgremien des DRK beziehen die Einrichtungen der DRK-Kinder- und Jugendhilfe das JRK bei der Entwicklung ihrer Angebote ein – vor allem bei Angeboten für Kinder und Jugendliche.

- Sie kooperiert mit den anderen haupt- und ehrenamtlichen DRK-Strukturen, so etwa mit den DRK-Ortsvereinen und ihren JRK-Strukturen, um Angebote für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien zu schaffen. Auf diese Weise erreicht die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe auch den ländlichen Raum.
- Sie reserviert in den personellen und materiellen Ressourcen der Einrichtungen Anteile zur Unterstützung freiwilligen Engagements und zur Stärkung von Selbsthilfestrukturen.
- Sie schafft Möglichkeiten der Begegnung und Zusammenarbeit von Menschen gleichen und unterschiedlichen



Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe entwickelt in ihren Einrichtungen und Angeboten die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und der Eltern weiter und fördert die dazu erforderliche Fachlichkeit auf Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Alters, mit und ohne Familie, unterschiedlichen Bildungsstands, unterschiedlicher sozialer, ethnischer oder kultureller Herkunft, mit und ohne Behinderung und unterstützt sie dabei, sich bei der Gestaltung des Gemeinwesens mit ihren Kompetenzen und Talenten einzubringen. Dabei schafft die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Gelegenheiten für das Entstehen emotionaler Bindungen wie Freundschaften und Quasi-Verwandtschaften wie »Leihomas« oder »Leihpaten«. Sie schafft dazu unter anderem weitere Einrichtungen nach dem Konzept der Mehrgenerationenhäuser, den Begegnungszentren für Jung und Alt, oder gestaltet bestehende Einrichtungen entsprechend um.

- Sie vertritt die Belange von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien in den Verband hinein und unterstützt den Verband bei der Vertretung gegenüber der gesellschaftlichen, politischen und medialen Öffentlichkeit. Dazu kooperiert die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe mit dem JRK und weiteren haupt- und ehrenamtlichen verbandlichen Strukturen und pflegt kontinuierlich den Austausch mit den zuständigen Kolleginnen und Kollegen für Öffentlichkeitsarbeit in den DRK-Gliederungen. In Abstimmung mit den verantwortlichen Verbandsebenen des DRK sucht die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe das Gespräch mit Meinungsführerinnen und Meinungsführern und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft und spricht mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auch breitere Bevölkerungskreise an.

Das DRK wird eigene Ressourcen einsetzen und gezielt finanzielle Mittel einwerben

- für die flächendeckende Schaffung von Angeboten für Kinder, Jugendliche,



junge Erwachsene und Familien, die diesen den Zugang zum DRK – im Falle von Kindern und Jugendlichen zum JRK – ermöglichen und ihre Mitwirkung im Verband fördern.

Sicherung und Entwicklung der Qualität in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Der demografische Wandel wird sich nicht nur auf die Altersstruktur der Adressatinnen und Adressaten der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe auswirken, sondern auch auf die Altersstruktur der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Veränderungen der Infrastruktur wie der Ausbau der Kindertagesbetreuung auch für unter dreijährige Kinder oder die oben geschilderten gesellschaftlichen Veränderungen erzeugen die Notwendigkeit, Qualifizierung und Personalakquise entsprechend weiterzuentwickeln.



Die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe schafft Möglichkeiten der Begegnung und Zusammenarbeit von Menschen und unterstützt sie dabei, sich bei der Gestaltung des Gemeinwesens mit ihren Kompetenzen und Talenten einzubringen.



Das DRK setzt sich ein für die Implementierung und Begleitung von ehrenamtlichem Engagement in den Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

Große gesellschaftliche Veränderungen in vergleichsweise kurzen Zeiträumen werden die Unterstützungsbedarfe von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern immer wieder verändern und erfordern auf Seiten der unterstützenden Einrichtungen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit für diese Veränderungen und Flexibilität in der Gestaltung ihrer Angebote.

Die Begrenzung der finanziellen Ressourcen für die Soziale Arbeit lässt zunehmend die öffentlich gestellte Frage nach ihrer Wirksamkeit und nach Möglichkeiten der Effizienzsteigerung aufkommen. Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe wird darüber hinaus mit Rufen nach Einsparungen angesichts der »demografischen Rendite« durch den Rückgang der Kinderzahlen konfrontiert. Die Diskussion über den Wandel der Aufgaben von Sozialer Arbeit – Betroffene sollen vermehrt dabei unterstützt werden, Selbsthilfe zu organisieren – verstärkt sich.

Das DRK setzt sich ein

- für die Aufnahme der oben geschilderten neuen Qualifikationsanforderungen in die Ausbildung der sozialen Fachkräfte an den Fachschulen und den Hochschulen.
- für die Sicherung qualifizierten Nachwuchses in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe durch eine attraktive Gestaltung des Berufsbildes, nicht zuletzt in Bezug auf die finanziellen Rahmenbedingungen.
- für die Bereitstellung finanzieller Ressourcen zur fachlichen und strukturellen Weiterentwicklung sowie zur Implementierung und Begleitung von ehrenamtlichem Engagement in den Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

- für verlässliche und mehrjährig angelegte Planungssicherheit für die Träger als Voraussetzung von Kontinuität und Qualität ihres Angebots.

Die DRK-Kinder- Jugend- und Familienhilfe wird auf die gesellschaftlichen Herausforderungen reagieren:

- Sie wird die Tendenzen demografischer Prozesse und des sozialen Wandels mit seinen Hintergründen, Zusammenhängen und Auswirkungen kontinuierlich erfassen und ihr praktisches Handeln danach richten. Analyse, Selbstevaluation, Berichterstattungen und Prioritätensetzung sind Elemente dieser kontinuierlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungen und der Frage nach der Wirksamkeit ihrer Arbeit.
- Sie wird ihre Fachlichkeit durch Umsetzung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und durch kontinuierliche Fortbildung sichern.
- Sie wird auf fachlicher Ebene innerhalb der Sozialen Arbeit und den sie betreffenden Wissenschaften, aber auch mit den Adressatinnen und Adressaten ihrer Angebote die Kommunikation suchen, um auf diese Weise die Bedarfsgerechtigkeit und fachliche Qualität ihrer Angebote zu sichern.
- Sie wird im Sinne der »geschlossenen Hilfekette« ihre Angebote innerhalb der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und mit den übrigen Angeboten des DRK vernetzen, mit diesen kooperieren und sich mit diesen abstimmen, um die Adressaten aller Angebote des DRK ihren Bedarfen gemäß zu unterstützen und ihnen den Zugang dazu leicht zu machen.
- Sie wird in der Zusammensetzung ihrer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterstruktur die Widerspiegelung gesell-

schaftlicher Vielfalt anstreben, um auch auf diese Weise Entwicklungen in gesellschaftlichen Gruppen aufgreifen zu können.

- Sie wird die Verwendung der ihr zur Verfügung stehenden Mittel durch ein effektives Qualitätsmanagement kontinuierlich auf ihren wirtschaftlichen und transparenten Einsatz hin überprüfen und die Methoden der Überprüfung weiterentwickeln.
- Sie wird beim Einwerben von Drittmitteln die lokale und regionale Wirtschaft mit einbeziehen.

Das DRK wird eigene Ressourcen einsetzen und gezielt finanzielle Mittel einwerben

- für die Qualifikation von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den kompetenten Umgang mit komplexen mehrdimensionalen Lebens- und Problemlagen.
- für ein Mehr an interdisziplinärer Zusammenarbeit und inner- und außerverbandlicher strukturierter Vernetzung von Begleitung, Bildung, Beratung und Unterstützung.
- für die kontinuierliche Förderung der Führungskompetenz ihrer leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- für die Ausbildung von Fachkräften im DRK, um den sich abzeichnenden Fachkräftemangel in den Einrichtungen der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe abzuwenden.
- für die Sicherung qualifizierten Nachwuchses, indem die nachhaltige Wirkung der sozialen Lerndienste in Hinblick auf ein weiteres soziales Engagement und Mitarbeit der Dienstleistenden in der Sozialen Arbeit gestärkt wird.

7

Ausblick: Mit gebündelten Kräften in die Zukunft

Die hier vorgelegte Rahmenkonzeption der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Deutschen Roten Kreuz ist das Ergebnis einer intensiven und zukunftsweisenden Diskussion im Gesamtverband.

In Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, anderen Fachbereichen der Wohlfahrtspflege, des Jugendrotkreuzes sowie der nationalen Hilfsgesellschaft wurde eine Vielzahl zukünftiger Herausforderungen identifiziert und diskutiert. Die verbandlichen Ressourcen wurden auf den Prüfstand gestellt und im Hinblick auf die beschriebenen Herausforderungen benannt.

Um dem Anspruch zu genügen, nicht nach Aufgabenfeldern versäult, sondern mit gebündelten Kräften zu wirken, gilt es in den kommenden Jahren, die Kooperationsstrukturen innerhalb der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zu optimieren und die Verbindungen zu den anderen Aufgabenfeldern der Sozialen Arbeit, zum Jugendrotkreuz, zur Hilfsorganisation und externen Kooperationspartnern zu stärken. Diese »gebündelten Kräfte« bilden das stabile Fundament für eine langfristig ausgelegte Verankerung und eine bedarfs-

gerechte Weiterentwicklung der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe.

In den einzelnen Aufgabenfeldern der DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe müssen in den kommenden Jahren konkrete Handlungsanleitungen, Handreichungen und die Zusammenstellung guter Praxis erarbeitet beziehungsweise die bereits vorhandenen konsequent umgesetzt werden, um so die praktische Umsetzung der Rahmenkonzeption zu unterstützen und um das hier Erarbeitete zu veranschaulichen. Auf diese Weise können verbandsweite Standards etabliert werden und die DRK-Kinder-, Jugend- und Familienhilfe kann in die Lage versetzt werden, im Sinne der Strategie 2010^{plus} ein profilbildendes Aufgabenfeld für das DRK zu sein.



Impressum

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Team Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Carstennstraße 58
12205 Berlin

Tel.: 030/85404-0
Fax.: 030/85404-450
Mail: drk@drk.de
Internet: www.drk.de

Redaktion

Dr. Sabine Skutta

Lektorat, Gestaltung und Satz

Kommunikationsagentur ikonum, Dresden

Fotos

Titel: Mario Hocher, Kommunikationsagentur ikonum, Dresden
Sonstige Bilder: DRK e.V., Bildarchiv ikonum

Druck

Union Druckerei, Dresden

Bestellung

Union Druckerei
Prießnitzstraße 39, 01099 Dresden,
Tel. 0351/8000219, E-Mail: poppe@udd-dd.de

Erscheinungsdatum

März 2010

© 2010 Deutsches Rotes Kreuz e.V., Berlin

www.DRK.de

**Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat**

Carstennstraße 58
12205 Berlin

Telefon: 030/85404 - 0
Telefax: 030/85404 - 450

drk@drk.de
www.drk.de

Gefördert durch das Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend sowie der Glücksspirale

